

Protokoll der Tagung der CertiLingua Schulen

28. – 29. November 2011

Soest

Montag, 28. November 2011

Tagungseröffnung

Frau MR' Rönneper eröffnet die Tagung und begrüßt die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen und 10 deutschen und europäischen Partnerländern (Berlin, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Thüringen, deutschsprachige Gemeinschaft Belgien, Finnland, Tschechische Republik und Niederlande) sowie die für CertiLingua zuständigen Fachdezernentinnen und Fachdezernenten der Bezirksregierungen Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln und Münster und die Delegationen aus Litauen und Slowenien zur Tagung der nordrhein-westfälischen CertiLingua Schulen in Soest.

Evaluation

In ihrem Eröffnungsvortrag stellt Frau Rönneper die positive Entwicklung des CertiLingua Exzellenzlabels im letzten Schuljahr in Bezug auf Nordrhein-Westfalen dar. Frau Rönneper dankt den CertiLingua Koordinatorinnen und Koordinatoren der nordrhein-westfälischen Schulen für die fristgerechten und umfassenden Rückmeldungen. Die Rückmeldungen der internationalen Partnerländer konnten bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Detail ausgewertet werden. Den CertiLingua Evaluationsbericht zum Schuljahr 2010/11 finden Sie in Anlage 1.

Zurzeit sind 173 Schulen in 16 Partnerländern als CertiLingua Schulen akkreditiert, davon 75 in Nordrhein-Westfalen. Im Schuljahr 2010/11 wurden 154 Label verliehen. Seit Beginn des Programms 2008 wurden europaweit 1419 Exzellenzlabel vergeben. Diese, gemessen an den Abiturientenzahlen, relativ kleine Zahl vergebener Zertifikate in 4 Jahren unterstreicht die hohen Standards des Exzellenzlabels für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen.

Für Nordrhein-Westfalen haben sich die positiven Impulse für die Schulentwicklung und die internationale Schulbildung, die von CertiLingua ausgehen, bestätigt. So wurden die in der gymnasialen Oberstufe fortgeführten Fremdsprachenangebote der CertiLingua Schulen gestärkt. Besonders profitiert davon das Fach Französisch, das von 84% der Schülerinnen und Schüler als Fremdsprache für CertiLingua eingebracht wurde. Die bilingualen Angebote der CertiLingua Schulen in der gymnasialen Oberstufe werden durch ein breiteres Angebot an Sachfächern gestärkt. Die Rückmeldungen der Schulen belegen, dass die bilingualen Kurse vermehrt auch von Schülerinnen und Schülern angewählt werden, die sich nicht für

CertiLingua qualifizieren. Im Bereich des bilingualen Unterrichts zeigen sich zudem Tendenzen einer Ausweitung des Fächerkanons.

Ebenso berichten die Schulen von einer Stärkung ihres Europaprofils und einer zunehmenden Europaorientierung. Der Erwerb europäisch/internationaler Kompetenzen sei nicht nur für CertiLingua relevant, sondern habe positive Auswirkungen auf die schulische Arbeit insgesamt. Nahezu ausnahmslos sind europäische Schwerpunkte in den Schulprogrammen der nordrhein-westfälischen CertiLingua Schulen verankert.

Die CertiLingua Begegnungsprojekte werden zu 52% im Rahmen von individuellen Auslandsaufenthalten durchgeführt. Aus den Rückmeldungen ist nicht ersichtlich, ob diese individuellen Projekte durch die Schule oder durch das Elternhaus ermöglicht werden. In jedem Fall gilt es festzuhalten, dass die CertiLingua Schulen die Aufgabe haben, ihren Schülerinnen und Schülern unabhängig von deren familiären Bedingungen durch schulische Angebote, zum Beispiel in Form von Begegnungs-, Austausch- und Praktikaprogrammen, face-to-face Begegnungen zu ermöglichen.

Positive Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern belegen eine zunehmende öffentliche Anerkennung des CertiLingua Exzellenzlabels auch an deutschen und ausländischen Hochschulen.

Folgende Initiativen zur Förderung der Anerkennung des Exzellenzlabels in der Öffentlichkeit wurden im zurückliegenden Jahr unternommen:

- Den Absolventinnen und Absolventen in den deutschen Partnerländern wurde mit der Aushändigung des Labels ein Begleitschreiben übergeben, das sie zum aktiven Umgang mit dem Label ermutigt.
- Weitere Gespräche mit Hochschulen und Fachhochschulen wurden geführt:
 - o Die Fachhochschule für Ökonomie und Management (FOM) in Essen, bietet weiterhin für CertiLingua Absolventinnen und Absolventen kostenlose Schülerseminare an [<http://www.fom.de/studienorte/studium-in-essen.html>].
 - o Die Fontys University of Applied Sciences in Venlo, NL, wird ein Modell zur Anrechnung von credit points im Bereich der internationalen Kompetenzen erarbeiten.
 - o Die Universität zu Köln, die an CertiLingua Absolventinnen und Absolventen auch mit Blick auf ihre Exzellenzstudiengänge sehr interessiert ist, erwägt ebenfalls Anrechnungsmöglichkeiten von Credit Points für CertiLingua Absolventinnen und Absolventen.
- Die im Rahmen der Soester Schultagung 2010 erarbeitete Liste mit Ideen zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit wurde der CertiLingua Jahrestagung 2011 in Berlin

vorgelegt und ergänzt. Die Partnerländer verständigten sich, die genannten Maßnahmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten anzustoßen und umzusetzen.

- Das Label findet Erwähnung in Newslettern und auf den Internetpräsenzen u.a. der Verlage Cornelsen und Klett.

Neben dem Wunsch nach einer Steigerung der öffentlichen Anerkennung wurde auch der auf der Schultagung 2010 geäußerten Bitte nach zusätzlichen Unterstützungsmaterialien für den bilingualen Unterricht nachgegangen. Zahlreiche Hilfsangebote und aktualisierte Unterstützungsmaterialien sind im Bildungsportal unter[<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Faecher/BilingualerUnterricht/index.html>] eingestellt. Die aktualisierte Broschüre „Bilingualer Unterricht. Bilinguale Angebote in Nordrhein-Westfalen“ bietet für Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler umfassende Informationen zum bilingualen Unterricht. Die Broschüre kann kostenfrei über den Bestellservice des Landes Nordrhein-Westfalen unter [<https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/msw>] bezogen werden.

Frau Rönneper dankt den Koordinatorinnen und Koordinatoren an den CertiLingua Schulen und den für CertiLingua zuständigen Fachdezernentinnen und Fachdezernenten für ihr Engagement, das den großen Erfolg des CertiLingua Programms ermöglicht.

Standards für europäische / internationale Kompetenzen

Die Rückmeldungen der CertiLingua Koordinatorinnen und Koordinatoren und der zuständigen Fachdezernentinnen und Fachdezernenten im Rahmen der Regionaltagungen und des Koordinatorentreffens am 28. September 2011 zeigen, dass eine Präzisierung der Kriterien und Anforderungen im Bereich der CertiLingua Begegnungsprojekte erforderlich ist.

Mit dem Referenzrahmen für Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen (REPA) steht ein vom Europäischen Fremdsprachenzentrum in Graz (ECML) im Auftrag des Europarates herausgegebener Referenzrahmen zur Verfügung, der geeignet ist, analog zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) erwartete interkulturelle Kompetenzen präziser zu beschreiben als dies bislang mit dem vom CertiLingua Netzwerk eingesetzten ELOS Referenzrahmenentwurf für Europakompetenzen (CFEC) möglich ist.

Vortrag von Prof. Dr. Meißner, Institut für Romanistik, Universität Gießen

Um den REPA vorzustellen und Anwendungsmöglichkeiten im Rahmen von CertiLingua zu beraten, wurde Herr Prof. Dr. Meißner, Mitautor des REPA, gebeten, im Rahmen der Tagung einen ersten Überblick über den Referenzrahmen zu geben und in einem anschließenden

Workshop Möglichkeiten einer Operationalisierung und Konkretisierung der im REPA eingesetzten Deskriptoren für schulisches und außerschulisches Lernen aufzuzeigen (vgl. Anlage 2).

Der REPA liefert umfangreiche Deskriptoren zur Beschreibung interkultureller Kompetenzen in drei Dimensionen: „savoir“ - deklaratives Wissen, „savoir être“ - Persönlichkeitsbezogene Kompetenzen und „savoir faire“- Fertigkeiten und prozedurales Wissen.

Herr Prof. Meißner erläutert, wie die Deskriptoren nutzbar gemacht werden können, um Operationalisierungen und Konkretisierungen zum Erwerb und zur Überprüfung interkultureller Kompetenzen vorzunehmen und wie sie durch die Entwicklung interkultureller Aufgaben im Unterricht geschult werden können. Der REPA bietet im Kern ein wissenschaftliches Modell zur Förderung interkultureller Kompetenzen und zur Entwicklung und Optimierung möglicher interkultureller Aufgabenstellungen.

Für die CertiLingua Koordinatorinnen und Koordinatoren liefern die REPA Deskriptoren einen weiteren Orientierungsrahmen für die zu erwerbenden europäischen / internationalen Kompetenzen in den Teilbereichen Wissen, kritische Reflexion und Handlungskompetenz (vgl. Anlage 3).

In seinem Vortrag stellt Herr Prof. Meißner heraus, dass internationale Handlungen, wie sie im Rahmen der CertiLingua Begegnungsprojekte eingefordert werden, eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung interkultureller Kompetenzen spielen und unterstreicht die große Reichweite solcher Begegnungen im Hinblick auf die Entwicklung und Veränderung von individuellen Haltungen und Einstellungen.

Für CertiLingua bietet der REPA weitere Hilfestellung für die Formulierung von möglichen interkulturellen Aufgaben und für die Entwicklung von Ideen für Begegnungsprojekte unter Berücksichtigung der Dimensionen „Einstellungen und Haltungen“.

Vortrag Frau Kremp – IHK zu Düsseldorf

Zum Abschluss des ersten Tages referiert Frau Kremp, Bereichsleiterin der IHK zu Düsseldorf, zum Thema „CertiLingua Absolventen in die Arbeitswelt“ und stellt dar, welche Kompetenzen aus Sicht von Wirtschaftsunternehmen besondere Bedeutung haben.

Es wird deutlich, dass CertiLingua Absolventinnen und Absolventen die vielfach und umfassend eingeforderten Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern im besonderen Maße mitbringen. Neben den hohen fremdsprachlichen Kompetenzen in zwei modernen Fremdsprachen sind dies vor allem die interkulturellen Handlungskompetenzen, die hohe

Lernmotivation und Leistungsbereitschaft, die CertiLingua Absolventinnen und Absolventen durch das Exzellenzlabel dokumentieren.

Frau Kremp betont, dass CertiLingua Absolventinnen und Absolventen sich auch für eine Berufsausbildung oder für duale Ausbildungsgänge in besonderem Maße empfehlen, da sie lebensweltliche Praxiserfahrungen mitbringen, die sich viele Unternehmen besonders wünschen.

Frau Rönneper weist im Zusammenhang des angesprochenen Lebensweltbezugs empfehlend auf das Sprachzertifikat „Berufsorientierte Fremdsprachen“ der IHK (vgl. Anlage 4) hin, da die Aufgaben und Prüfungen in Szenarien an reale berufliche Kommunikationssituationen angebunden sind. Den CertiLingua Schulen werden die Prüfungsmodelle zur Orientierung empfohlen.

Dienstag, 29. November 2011

Resümee des ersten Tages

Herr Prof. Meißner fasst die Ergebnisse des REPA Workshops vom Vortag zusammen und skizziert Perspektiven und Möglichkeiten der Weiterarbeit mit diesem Instrument im Rahmen von CertiLingua. Das von Herrn Prof. Meißner erstellte Dokument „CertiLingua Zusammenfassung und Perspektiven“ entnehmen Sie bitte Anlage 5.

Workshops

Am zweiten Tag der Tagung wird im Rahmen von Workshops in kleineren Gruppen gearbeitet. Die Ergebnisse der Workshops werden im Folgenden kurz umrissen. Die detaillierten Ergebnisse der einzelnen Workshops sind dem Protokoll in der Anlage beigefügt. Rückmeldungen zu den Ergebnissen der Workshops und den vorläufigen Dokumenten werden per Email bis zum 31. Januar 2011 an Herrn Martin Teuber [martin.teuber@msw.nrw.de] erbeten.

Workshop 1 - Weiterentwicklung des Leitfadens für Begegnungsprojekte

(Moderation: Herr Dr. Pulm, Herr Teuber)

Aufgrund der großen Anzahl an Interessenten wurde der Workshop in zwei Gruppen durchgeführt. Die Teilnehmer vertreten die Auffassung, dass die unterschiedliche Funktion der Dokumente „Leitfaden“ und „Checkliste“ durch einen kurzen Hinweis geklärt werden sollte. Zudem seien weiterführende Erläuterungen zu den im Leitfaden verwendeten Begriffen „Begegnungsprojekt“ und „Fragestellung“ notwendig.

Vereinzelt wurde angeregt, für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrkräfte zwei unterschiedlich gestaltete Leitfäden zu entwickeln. Alternativ könnten zwei Leitfäden mit unterschiedlichem Fokus entstehen: ein Leitfaden zur Themenfindung vor Projektbeginn und ein Leitfaden zum Verfassen der Arbeit. Der zweite Leitfaden könnte zugleich als eine Art Checkliste für die Schülerinnen und Schüler dienen, um vor Abgabe der Projektdokumentation zu prüfen, ob alle relevanten Aspekte berücksichtigt wurden.

Die umfangreichen Ergebnisse der Gruppenphasen wurden im Nachgang zur Plenumspräsentation in die dem Protokoll angehängte Fassung „Leitfaden zur Projektdokumentation“ eingefügt (vgl. Anlage 6). Ein Desiderat für die zukünftige Weiterentwicklung des Leitfadens stellt die Konkretisierung des Nachweises der Reflexionsfähigkeit im Rahmen der Projektdokumentation dar. Als geeignete Grundlage steht der REPA Referenzrahmen zur Verfügung.

Workshop 2 - Entwicklung eines CertiLingua Planungsdossiers (Moderation: Frau Reiss, Herr Dr. Berkemeier)

Auf Grundlage des vorhandenen CertiLingua Planungsdossiers wurde in diesem Workshop erörtert, wie Schülerinnen und Schüler mithilfe eines weiterentwickelten Dossiers durch die CertiLingua Koordinatorinnen und Koordinatoren bestmöglich beraten und begleitet werden können. Ein erstes Zwischenergebnis der Weiterentwicklung des Planungsdossiers finden Sie in Anlage 7.

Im Rahmen der Abschlussdiskussion im Plenum wird darauf hingewiesen, dass eine einheitliche Dokumentation der Beratung durch die CertiLingua Koordinatorinnen und Koordinatoren auch im Hinblick auf eventuelle Widersprüche zu empfehlen ist. Grundlage dafür stellt ein weiterentwickeltes Planungsdossier dar.

Die anwesenden Dezernentinnen und Dezernenten empfehlen den CertiLingua Koordinatorinnen und Koordinatoren eine Intensivierung des kollegialen Austauschs im Rahmen von CertiLingua auch im Hinblick auf Fragen zur geeigneten Beratung von Schülern vor, während und nach der Durchführung der Begegnungsprojekte.

Workshop 3 - Möglichkeiten zwischen Schulen und Förderkreismitgliedern (Moderation: Herr Wegner)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beraten, wie die Zusammenarbeit zwischen Förderkreismitgliedern und Schulen intensiviert werden könnte und welche Unterstützungsmaterialien sich die Schulen diesbezüglich wünschen.

Beispiele gelungener Kooperationen werden vorgestellt, die in Anlage 8 aufgelistet sind.

Die Förderkreismitglieder haben für das CertiLingua Netzwerk konkrete Ansprechpartner benannt. Diese können per Email oder telefonisch über Herrn Teuber [martin.teuber@msw.nrw.de] erfragt werden.

Workshop 4 - Einsatzmöglichkeiten von eTwinning für die Entwicklung europäischer/ internationaler Kompetenzen im Rahmen von CertiLingua (Moderation: Frau Thorwarth)

Frau Thorwarth berichtet, dass im Rahmen des eTwinning Workshops verschiedene Instrumente der eTwinning Plattform, u.a. der TwinSpace und der Desktop vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen erprobt wurden. Auf der eTwinning Plattform wurde für CertiLingua Schulen eine eigene Gruppe eingerichtet. Diese kann unter [www.groups.etwinning.net] → certilingua-network aufgerufen werden. Für Rückfragen steht Frau Thorwarth [rita.thorwarth@etwinning.de] gerne zur Verfügung

Abschluss der Tagung

Nach Vorstellung und Diskussion der Arbeitsergebnisse schließt Herr LRSD Dr. Pulm in Vertretung von Frau MR' Rönneper die CertiLingua Schultagung und dankt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die engagierte und konstruktive Mitarbeit.

Termine

Die nächste CertiLingua Schultagung NRW wird vom **29. – 30. November 2012** in Soest stattfinden.

Anlagen

- 1) CertiLingua Bericht zum Schuljahr 2010/11
- 2) Handout „Beschreibung der Adaptionenkompetenz im Rahmen europäischer und internationaler Kompetenzen nach REPA“, Prof. Meißner, Universität Gießen
- 3) PPT „CertiLingua Absolventen in die Arbeitswelt“, Frau Iris Kremp, IHK zu Düsseldorf
- 4) PPT „Zusatzqualifikation: Berufsorientierte Fremdsprachen für Schüler allgemeinbildender Schulen (IHK)“ Frau Iris Kremp, IHK zu Düsseldorf

- 5) „CertiLingua – Zusammenfassung und Perspektiven“ – Resümee des Workshops zum REPA Referenzrahmen von Herrn Prof. Meißner
- 6) Entwurf: Konkretisierter Leitfaden für Projektdokumentationen (Stand:12.12.2011)
- 7) Entwurf: Planungsdossier (Stand: 12.12.2011)
- 8) Öffentlichkeitsarbeit – Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Förderkreis und Schulen

Protokoll:

Thomas Wegner, Martin Teuber